

Erfahrungsbericht Carina Berger (0905219) – Universidad de Alcalá

Nach sieben Semestern am Juridicum Wien habe ich mich entschieden, ein Semester im europäischen Ausland zu studieren. Die Wahl fiel auf Spanien, da ich meine seit der Matura etwas eingerosteten Spanischkenntnisse wieder aufbessern wollte.

Vorbereitung

Ich habe mich relativ spontan für ein Auslandssemester entschieden, mich für einen Restplatz an der Universidad de Alcalá beworben und diesen auch bekommen. Die Bewerbung für Restplätze ist sehr einfach, es ist lediglich das Ausfüllen des Bewerbungsbogens notwendig, Bewerbungsgespräch gibt es keines.

Unterkunft

Ich habe die ersten Nächte in einem Hostel verbracht und mir vor Ort eine Wohnung gesucht. Von der Uni erhält man eine Liste mit Wohnungen/WG Zimmern, die an Studenten vermietet werden. Das Problem der Liste liegt jedoch darin, dass diese im September erstellt wird und danach nicht mehr aktualisiert wird. Daher befinden sich zahlreiche Wohnungen auf der Liste, die gar nicht mehr zu vergeben sind. Ich habe meine Wohnung durch Mundpropaganda gefunden, doch ist auch die Website www.pisocompartido.es sehr zu empfehlen. Generell sind in Alcalá sehr viele Wohnungen für ein Semester/ein Jahr zu finden, daher muss man sich keine Sorgen machen ohne Unterkunft dazustehen. Für die Wohnung sind pro Monat etwa 250-350 Euro einzurechnen, abhängig von der Lage.

Studium

Schon bei der Anmeldung ist eine Kursauswahl zu treffen, die sich jedoch oft in den ersten Wochen an der Gastuniversität noch ändert. Ich habe mich für drei Kurse angemeldet, die ich mir als die Modulprüfungen Europarecht und Völkerrecht anrechnen habe lassen. Viele Studenten machen zusätzlich einen Sprachkurs, ich habe mich allerdings dagegen entschieden. Vor meiner Ankunft war mein Spanisch schriftlich zwar sehr gut, jedoch fiel mir der erste Monat an der Gastuniversität sehr schwer. Die Spanier neigen dazu sehr schnell zu sprechen, was es zu einer Herausforderung gemacht hat, der Professoren in der Vorlesung zu folgen. Jedoch nach ein paar Wochen in Spanien wurde es immer einfacher und gegen Ende ging es problemlos, ich konnte sogar eine mündliche Prüfung ablegen.

Alltag und Freizeit

Madrid bietet unendlich viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen. Man kann seinen Nachmittag in zahlreichen weltbekannten Museen verbringen, sein Geld in einem der Shoppingtempel wie Corte Ingles lassen, oder einfach das unglaubliche Flair Madrids genießen. Generell findet das Leben der Madrilenen sehr viel draußen statt. Sobald ein bisschen die Sonne scheint sitzt jeder in Gastgärten und genießt den Tag.

In meiner freien Zeit bin ich meist nach Madrid gefahren, da Alcalá zwar ganz angenehm zum Leben ist und auch der fünf minütige Fußweg zur Uni ist auch nicht zu verachten, aber das Leben spielt sich einfach in Madrid ab. Die Innenstadt ist mit der Renfe in einer halben Stunde zu erreichen, ich habe mir immer 10 Fahrten Scheine gekauft, da dies billiger ist als eine Monatskarte.

Was auf keinen Fall zu kurz kommt in Madrid ist Essen. In der Innenstadt findet man eine Tapas Bar nach der anderen, eine besser als die andere. Wenn man nicht gerade in touristische Bars geht, ist es in Madrid üblich, sich ein Getränk zu bestellen und dazu wählt man dann ein Tapa aus, bezahlt wird dann jeweils nur der Getränkepreis. Meine Lieblingstapas-Bar ist das „El Tigre“ in der Calle des las Infantas. Aber auch an Möglichkeiten um den Abend zu verbringen mangelt es nicht in Madrid. Es gibt unzählige Nachtclubs und Bars, vor allem rund um die Metrostation „Sol“. Man wird meist auf der Straße angesprochen und als Marketingstrategie auf ein Gratis Getränk eingeladen. Die größeren, bekannteren Clubs in Madrid (Kapital, Joy, Gabana) sind eher teuer, für den Eintritt sind 15-20 Euro einzurechnen.

Während meines Auslandssemesters bin ich auch viel in Spanien herumgereist, da Bus und Bahn innerhalb des Landes sehr billig sind und man mit dem Flugzeug zB auch günstig nach Lissabon oder Marrakesch kommt.

Fazit

Alles in Allem möchte ich mein Auslandssemester in Alcalá nicht missen. Ich kann diese Auslandserfahrung jedem ans Herz legen, da ich sowohl in universitärer, als auch in sprachlicher Hinsicht sehr viel dazulernen konnte.